

Halleische Zeitung

vorn. im G. Schwelchke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Insertionsgebühren für die fünftägige Beilage...

Abonnementpreis pro Quartal 3 Thaler...

Nummer 301.

Halle, Sonnabend, 22. December 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, 22. December.

Die Conservativ- Correspondenz

Artikel schon wieder über conservativ- Ausstellungen, ohne sie angensichtlicher im Original vor sich zu haben.

In einem Artikel „Zum Slavendandel“ schreibt der Reichsbote...

eine solche grundsätzliche Festigkeit vermischen, eine Festigkeit, die freilich bei einem anderen Theile der Partei ebenfalls dem Gegner impositiv...

Aus der neuen Polemik der Conf. Corr. erkennt Jedermann auf's Neue, daß sie ganz falsch und ungerecht urtheilt...

In der Berechnung dieser hochpolitischen Konsequenzen der ganzen afrikanischen Angelegenheit für die kirchlichen Zustände...

Seite die Mitteilung an, daß S. Majestät der Kaiser und Königin diese Entschloßung...

Die „Kön. Ztg.“ theilt mit, daß der Landauer „Standard“ mit Vorbehalt die Nachricht bringt...

In England wurden bei einem Buchhändler 2000 Exemplare sozialistischer Druckschriften...

Belgien. Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei in Brüssel hat einen Aufruf an alle Arbeiter...

„Genossen! 100000 hingebend, von Selbstverleugnung und Energie durchdrungen...“

Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß der Artikel des „Reichsboten“ in Uebereinstimmung mit den bei uns in Nr. 297 und 298 erschienenen Artikeln...

Die Stellung von ihnen heraus kann nur gelassen durch den einflussreichsten Mann...

Und bei dieser hier und da wörtlichen, dem Einmengen aber geradezu einmüthigen Uebereinstimmung redet die Conservativ- Corr. von einem Gegensatz...

Alle Mittheilungen über die Gefangennahme Emin's und Stanley's...

Die Gründe, welche den geschäftsführenden Ausschuss des Emin-Expeditions-Komitees bestimmen...

Die „Nord-Deutsche Zeitung“ schreibt: Wie bekannt wurde der Expeditionsführer und Hauptexpeditionär Major General...

Die Einnahmen Portugals aus seinen ostafrikanischen Kolonien räumte gestern das Organ des Herrn Finanzministers...

Die Einnahmen Portugals aus seinen ostafrikanischen Kolonien räumte gestern das Organ des Herrn Finanzministers...

Sachverständigen, Akademien, gelehrte Gesellschaften. - Halle. Nach Ausweis des amtlichen Verzeichnisses...

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.







Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

einander. Einige stürzten in den schneigen Wald, wobei Andere festsetzten auf Bäume oder eilten in wilder Hast durch das Feld davon. Als alle Mittel, die ihnen noch einzuwenden, sich als vergeblich erwiesen, holte auf Erden der Feind ein heftiger Jäger ein Gewehr herbei und streckte das Thier mit einem glücklichen Treffer nieder.

Am 20. Dezember. (Benjamins-Statut.) Das zum ehrenbaren Ansehen an Dr. Karl Reiz aufgestellte Benjamins-Statut ist ein gemeinsames der episcopalen Werkstätte Karl Reiz und des glücklichen Laboratoriums Schott und Gen. Die Firmen haben ihren beiderseitigen Geschäftsgenossen mitgeteilt, daß sie von jetzt ab ihren Arbeits- und Anstellungsverträgen die in dem Benjamins-Statut ausgesprochenen Aufzeichnungen einverleiben. Die Pension der hinterlassenen Wittwen beträgt nicht, wie es in Folge eines Druckfehlers hieß, 1/10, sondern stets 1/10 von der Invaliditätsrente, die der verstorbene Gemann bezogen habe oder die ihm zur Zeit seines Todes im Invaliditätsfall zugefallen haben würde.

Am 20. Dezember. (Verwaltungsgericht.) Der Abgeordnete der Stadt Verburg war es, welcher seiner Zeit mit besonderer Lebhaftigkeit für den Antrag auf Einrichtung eines Verwaltungsstreitverfahrens und Einsetzung von Verwaltungsgerichten im anhaltischen Landtage eintret. Es ist ein eigentümliches Zufallentreffen, daß die Stadt Verburg es ist, welche jetzt dem Verwaltungsgericht den ersten Streitfall zur Entscheidung unterbreitet. Ein Teil der Grundstücke der festsitzigen Domäne Roschwitz und eine alte Schäferei liegen im Gemeindebezirk der Stadt Verburg. Die letztere verlangt nun, daß der Pächter der Domäne, welcher in Roschwitz wohnt und von dort aus den Betrieb der Wirtshausleitung, in Verburg Gemeindefunktionär zählte. Sie stützt sich dabei auf § 25 der Gemeindeordnung. Die Regierung hat im Verwaltungsverwaltungsgerichtlichen Streitverfahren zum Austrage zu bringen. Da die Entscheidung dieses Falles weittragende Folgen hat, so sieht man derselben mit einiger Spannung entgegen. (W. B.)

L. Braunshweig, 19. Dezember. (Synode.) Die Synode ist heute eröffnet und auch bereits wieder (bis Mitte Januar) vertagt worden. Die Eröffnungsgesänge hielt der Bischof, Gebetmeist. Dr. Reimer warf einen Blick auf die trübende Zeit des Herzogs Ende und gab dann der Fremde Ausdruck, daß die Landeskirche in der Person des Regenten wieder einen obersten Bischof erhalten habe, dessen „von tiefster Ergriffenheit des christlichen Sinnes getragene

Weisheit und Fürsorge“ das Land mit Vertrauen erfüllt habe und erfülle. Sodann berührte der Redner die kirchlichen Zustände. Nach wie vor werde trotz verschiedener Mängel in der Landeskirche, der Glaube an den gesonnenen Sohn des lebendigen Gottes nicht bemäht oder negiert. Von den Vorlagen, die der Synode zugehen werden, erwählte Herr Wif: die Mittheilungen über die Zustände der Landeskirche und die Regelung der theologischen Prüfungen. Nach Beendigung der neu gewählten Synodalen wurden zwei Anträge angenommen: der eine betrifft die Stillschließung der Synodalen, der andere die Einführung einheitlicher Formulare zu den Protokollen für die Wahlmännerwahlen. Zum Präsidenten der Synode wurde Kreisdirector Verge, zum Stellvertreter Pastor Sterl gewählt. — Der Kaiser spendete für das bei Quatrebas zu errichtende Denkmal für den dort gefallenen Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig einen Betrag von 2500 M.

Ein Circusvorstellung mit Clavierbegleitung! Dies kann glänzendes Ereignis wird in Rudolstadt gemeldet, wo den Circus Blumenfeld u. Sohn das Orchester am vorigen Sonntag im Stiche gelassen hatte.

Herr Oberförster Kämpel in Steinheid hat einen Fuchs aufgezogen, der zu einem Prachtexemplar heranwachsen ist. Es gefällt dem Förster so gut in der Gefangenhaft, daß er sogar nach mehreren Tagen Freiheit immer wieder freiwillig dahin zurückkehrt. Aber merkwürdig ist es, daß sich der Gehirnhaut des Thieres vollständig verändert hat. Der Fuchs frist kein rothes Fleisch mehr, nur getrocknetes es ihm. Am liebsten frist er getrocknetes Fleisch. Vor kurzem hat der Fuchs auf seinen Streifzügen eine Gans erbeutet. Er hat sie zwar abgewürgt, aber nicht gegessen; jedenfalls, weil sie nicht getrocknet war.

In Borna wird über ein tragikomisches Ereignis berichtet: Vorsticht ist auch nötig beim Kaffeetochten. Eine Familie eines kleinen Ortes bei Borna kam durch Unvorsichtigkeit der Köchin in recht schlechte Lage. Kurz nach dem gemeinschaftlichen Genuß des Kaffees verstreute sich plötzlich die ganze Familie in alle nur möglichen Winkel, Emboden u. s. w. des Gehirns, um dort den tiefsteitigen Augen ausstoben zu lassen. Woher kam das Unheil? Die Köchin hatte statt Kaffee — Pfefferpulver erwürgt.

In Gr.-Erlingen soll ein Landwirth seinen Hühnern, um denselben das Krachen abzugewöhnen, mit einem scharfen Instrument die Kehle abgehakt haben. Die meisten der armen Thiere sind bereits eingegangen.

In der Nähe des Gehöftigen Dorfes Säckelstedt wurde auf einer Jagd ein Tomengasfänger in die Arme geschossen; der betr. Schütze hatte ihn nämlich, wie die „Eiten. Jg.“ schreibt, — für ein Schjöhündchen (!) gehalten.

Wie aus der Kreisstadt Saalfeld gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath den vorgelegten Kanali-

einem Blick hinüber nach dem Haisersschlag, um mich zu überzeugen, wie weit Schuberz mit dem Einfahren ist. Das Barometer steht auf veränderlich und ich fürchte, wir bekommen Gewitter!

Bruchstück. Freilich! Bin ich auch eigentlich nicht recht mit meiner Toilette darauf eingerichtet, mit Dir einen längeren Spaziergang durch Wald und Feld zu machen, so ist es recht gut, wenn ich so bald wie möglich den Leuten sage, daß die neue Fern von Heiligensee auch die hier in der Gegend sprichwörtlich gewordene offene Hand Deiner für Alle viel zu früh das langjährige Freuden beist. Laß mich also gehen, und ich will dich, — wie Du mir ersäht, — von den Wägen hängen lassen, um mich dann durch ein tüchtiges Föhlgeld bei den Arbeitern frei zu kaufen. Aber darf ich den Leuten mitnehmen? Vielleicht komme ich auf einen Randvogel oder eine der vielen Eiern zum Schluß! Du lächelst!hält mein Herr und Gemahl nicht für ungeschicklich, wenn ich immer an den Sport in der einen oder anderen Gestalt denke? Nein? — Nun dann giehe mir ganz schnell einen Kuß, — hier wo uns der Gärtner nicht sieht! In den Föhlgeldern ist solche Zanderei ja wohl erlaubt?

„Dir, Afrika, ist Alles erlaubt. Hat Dich mir doch Herrin durch die hinterlassenen Worte ich empfehle the sun' angentlichst Afrika's Fürsorge direct als ihre Nachfolgerin bezeichnet.“

„Dann laß mich doch gehen, den Leuten zu holen.“

„Nicht doch, — wir senden den Gärtner.“

„Fremuth, bitte, gehen Sie einmal schnell in das Schloß und lassen Sie sich vom Leijäger der Grafen Leijung mit der dazu gehörigen Patronenlasche geben. Aber schnell, after Freund!“

Nach wenigen Minuten überbrachte der Leijäger den beschriebenen eleganten Leijung und Graf Leoben reichte seiner Gemahlin den Arm zu der beschriebigten Patronenlade.

Das gräßliche Paar verließ die Insel, durchschritt auf wohlgehalteneren Riesenwegen einen sich vielfach schlängelnden Pfad, der zwischen geschorenen Rosenzäunen und kunstvoll arrangirten Blumen-Bosquets dahinjährt. Unter leichtem Emporklingen ging dieser Weg endlich bei einem Wehr vorbei, welches einen Föhlgeld unter prachtvollen Linden abschloß, zu einer schmuckvollen Buchenallee, welche sich in der Richtung nach der Föhlgeld in der eigentlichen, seit Jahrhunderten gepflegten Park des alten Leoben'schen Familienbesitzes vertheilte.

Gräfin Afrika, von der feierlichen Hüfte des Parks hingelassen, schmeigte sich mit jählichem Lächeln an den Gatten und brach in die Worte aus: „Wo hätte ich vor acht Wochen, als Du mir zum ersten Mal in Stuttgart in Wiesbaden entgegenkehrst, gedacht, daß ich schon heute als Dein Weib im Schloßpark zu selbigen promeniren würde. Sage mir, Freilich, wie ist es eigentlich gekommen? Wie hast Du es angefangen, um mir, durch Verschüttung und Menschen Verwahrheit, Selbstherrliche, die immermehr das, est non plaisir zu ihrer Rücksicht genommen, in so kurzer Zeit das Ehejoch aufzulösen? Endlich aber, wie hast Du es angefangen, daß mich dieses Joch nicht drückt und brennt, sondern mit froher Zuversicht erfüllt?“

Meine Afrika! Ich brachte Dir Liebe entgegen und die Uebereinstimmung von Affekten und Passionen, die Gleichheit der äußeren Beschäftigung, — welche meiner Ansicht nach stets das Erforderniß einer glücklichen Ehe sind. — Gewirren dann, daß mein Liebling eines Tages verlaßend über die Hand in die meine legte. Wie! Zeit hat ein Mann, der die Föhlgeld bereits überschritten, nicht zu verlieren, wenn er sich von einer viel unvortheilhafteren, stolzen Schwärmerin geliebt weiß. Verdenkst Du

226

223

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Schicksalwege. Roman in zwei Abtheilungen von Vikho von Prezentin.

sich Instrumente, von den großen Ragen des Accords bis zu den feinsten Sonden des Operenters trugen der Stempel einer in dieser Branche besonders renommiten englischen Fabrik und waren in der ganzen Ausstattung so tollbau gehalten, daß ein Blick genügen mußte, den besondern, durch die eigenhändige Drechselerei der Geberin für den Empfänger noch um Vieles erhöhten Werth zu erkennen.

Auf die Geheimrätin hatten die dem Söhne dargebrachten Gaben der Freundschaft und Dankbarkeit großen Eindruck gemacht; die trübte Stimmung, in welcher sie sich nach dem Tode ihres Sohnes mit Geheimrath Tollmann wissens befunden, und die heute ihren Ausdruck in dem sehr beschränkten Austausch von Gaben gefunden, war einer feineren zurechtfindigen Laune gewichen. Als die Richter am Baum verließ, als Mutter, Sohn und Tochter bei einem Glase Rausch um den fragalen Abendlich vereint saßen, gedachte die alte Dame der drei freundschaftlichen Geber und stieß mit ihren Kindern unter dem Wunsch, daß für ihren Andreas Segen aus dieser Freundschaft erwachsen möge, auf das Wohl derselben an.

Während sich später nach munter verplaudertem Abend Tisch zurückzog, um sich zur Ruhe zu begeben, und sich auch die Geheimrätin erhob, um ihr zu folgen, — blickte sie ihren Sohn noch einmal groß an und meinte gerührt: „Die Bitte: willst Du uns also nicht zeigen?“ Statt der Antwort schloß Burgsdorf die Mutter mit Unmuth in die Arme und holte seine verlorbenen Schatz hervor. Die Uhr ging schon stark auf Mitternacht, da sah Frau Burgsdorf, den Arm um den Hals ihres Kindes geschlungen, noch immer und stürzte, mit der schwarzen Hornbrille auf den trübten Augen, in Allen's bürstlichen Gesicht, dessen bopyeten Werth sie aus den beschriebigten Zeilen der Amerikanerin wohl erkannt hatte.

Burgsdorf fand sich am kommenden Tage schon gegen 2 Uhr bei Studenten ein. Er hatte sich in seiner beschriebigten Art unterwegs zurückgelegt, wie er für die empfangenen Gaben seinen Dank aussprechen wollte. Aber, ohneh! Alle seine sorgfältig überlegten Absichten wurden beim ersten Erblicken der Föhlgeld über den Hausen geworfen. Die ganze Familie — den gestrigen Senator Herrn Lindow ungenügend — erschien wieder mit einem ausgelassenen Hullo, um ihn zu begrüßen. Man drückte ihm hier, schüttelte ihm da die Hände und Herr Hofrath Lindow, sonst so gemessen und reservirt, schien nicht über Luft zu haben, den gerührt zur Begrüßung Kommenden in die Arme zu schließen, um ihm für die Herstellung seines geliebten einzigen Kindes zu danken.

Unter diesen Umständen sah Burgsdorf wohl ein, daß Worte hier nicht am rechten Platz und letzte seinen Gatten in einen wachmaligen Handdruck und ein herzliches „Danke!“

Nur bei Allen wich er insoweit von dieser einfachen Form ab, daß er hinzusagte: „Ich werde nun mit Ihnen wie an Ihnen, verlorbenen Vater denken, unse-Gebranten werden sich begehen, Miß Allen!“

Unter tiefem Errotzen, aber mit dem Ausdruck einer gewissen Enttäuschung, vernahm Allen diese Erwid rung und widmete sich dann der überronnenen wirtschaftlichen Pflichten, um Alma ihrem überglücklichen Vater nicht zu entziehen und so für Anstrengungen zu schühen.

ationsplan genehmigt und die auf 174,000 Mfl. veranschlagten Kosten bewilligt.

### Von der Reichsbank.

Unter den Aufgaben, welche die B. R. sich gestellt haben, befindet sich auch die, denjenigen, welche in naher Zeit praktische Bedeutung gewinnen müssen, rechtzeitig zur öffentlichen Diskussion zu stellen. Zu diesem Zwecke haben wir mit Rücksicht darauf, daß über die seit 1. d. M. in der Reichsbank beschlossene Geldvermehrung eine öffentliche Meinung gebildet werden muß, einer öffentlichen Sitzung, welche sich im Wesentlichen für die Beibehaltung der gegenwärtigen Organisation unter Veränderung ihrer Eintheilung von 15 Millionen in das Reich auspricht. Bereits hat das Publikum der Gegenwart der Sache Antheil zu nehmen und seine Wünsche geäußert. Zu diesen ist freilich eine Entgegnung der Reichsbank nicht zu rechnen; mit bloßen Schlagworten, wie „Kapitalisten-Zwischen“, sind Fragen der bezeichneten Art nicht zu lösen. Dagegen verdient die nachfolgende sachliche Erörterung der öffentlichen Meinung Beachtung.

Die Notengangsgebarung ist ein Vorrecht, das nur der Staat besitzen kann und das schon aus diesem Grunde sich zur Ausübung durch eine Gesellschaft in erster Linie nicht eignet. Es ist jedoch die besondere Beschaffenheit und die geschichtliche Entwicklung des Notendruckwesens bei der Beurtheilung der Frage billigerweise zu berücksichtigen, weshalb es begründet erscheinen möchte, daß große abgrenzte Reichsbankgebiete oder Reichsbankzonen für Reichsbanknoten unter angemessenen Bedingungen bestehen könnten. Demgemäß könnten vielleicht Bayern, Sachsen und Frankfurt a. M. ihre Notendanken beibehalten werden, wenn dieselben eine entsprechende Gewähr an das Reich für die Bewilligung des Notengangsgebarungsrechtes enthalten. Die übrigen Reichsbankzonen können auf gleiche Beschaffenheit keinen Anspruch erheben, auch ist der Wunsch, den sie aus dem Rechte der Notengangsgebarung zu ziehen, nicht durch die Bewilligung dieses Rechtes zu erreichen, als das Reich für die Bewilligung des Notengangsgebarungsrechtes zu sorgen, zumal sie in der freien Volkswirtschaft, die ihnen unter dem Vorbehalt naturgemäß geübt werden muß, vorwiegend einseitig einen Einfluß für die Ausübung ihres Notendruckrechtes haben würden.

Die Reichsbank nimmt schon gegenwärtig eine Sonderstellung unter den deutschen Reichsbanken ein, denn gleich mit Privatkapital ausgestattet, steht sie doch ausschließlich unter einer öffentlichen Verwaltung und ist daher nicht als Aktiengesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs zu betrachten. Der Geschäftsbereich der Reichsbank ist auf die Verwaltung beschränkt, die sie im öffentlichen Interesse, das sie einem Staatsbankrott und Vermögensverluste abwenden, sowie den Geldbedarf in der jährlichen Staatsverwaltung entgegenzunehmen. Die Ausschüsse haben nur eine beratende Stellung, ein besonderes Recht der Verwaltung ist ihnen nicht zuerkennbar. Die Reichsbank ist demnach ein öffentlich-rechtliches Institut, das dem Reich als Ganzes unterstellt ist. Ihre Stellung würde aber durch die Verstaatlichung der Reichsbank gegenüber dem Staat als einer öffentlichen Verwaltung gegenüber verändert werden, während ein Verzicht auf die öffentliche Verwaltung der Reichsbankverwaltung aufzufassen zur Seite stehen würde, um die die Reichsbankverwaltung und die Eisenbahnverträge auf andere Reichsbankgebieten das Geschäftsbereich gegenüber den Behörden vertreten.

Da die Verstaatlichung der Reichsbank-Anteilseigner mit dem Verzicht des Reichs auf die Reichsbanknoten, die auf höchstens 200 M. Grundkapital von 120 Millionen Mark zu bringen den Rücklage im Reichsbankgesetz vorgesehen ist, zu werden die Anteilseigner durch eine Kündigung der Aktien überführt werden. Das Reich erhebt aber durch die Verstaatlichung der Reichsbank ein Verlangen, daß es das Grundkapital mit etwa 6 % verzinsliche Grundkapital zu 2 1/2 % Zinsen annehmen kann. Außerdem würde natürlich durch die Verstaatlichung der Reichsbank, welche von dem Reichsrecht verstanden werden können, die Reichsbank fallen, ihr Gewinn entsprechend erhöht werden. Eine irgendwie erhebliche Gefahr ist mit dem Verstaatlichungsbetriebe erfahrungsgemäß nicht verbunden, obwohl namhafte Verluste vorkommen können und

auch schon vorgekommen sind, allein diese nehmen doch nur einen Teil des regelmäßigen Gewinnes in Anspruch und werden außerdem aus dem Reich zufließenden Besteuerungen der Rücklage ebenfalls gedeckt werden können. Während also die geschäftliche Tätigkeit und wirtschaftliche Selbstständigkeit der Reichsbank durch die Verstaatlichung in keiner Weise beeinträchtigt werden würde, bräuhle sie dem Reich eine billige Einnahme und Hilfe bei der Ausführung des Vorrechts der Notengangsgebarung als einer naturgemäßen Grundlage.

Wenn aber die „B. R.“ daran die Bemerkung knüpft: „Nach einer offiziellen Berliner Correspondenz soll der Reichsbank die Verstaatlichung der Reichsbanknoten durch die Reichsbankverwaltung bei der Reichsbank auf weitere 10 Jahre gegen Zahlung einer Entschädigung von 15 Millionen Mark bewilligt, weil auf diese Weise die Wank der Verwaltung der Reichsbank durch die Verwaltung gesichert bleibe.“ so wissen wir nicht, so schreiben die „B. R.“, wie die „B. R.“, daß damit. Wir haben zu einer derartigen Annahme nicht den mindesten Anlaß gesehen; es ist uns auch nicht bekannt, wie der Herr Correspondent über die vorliegende Frage denkt. Erwägt man aber, daß bezüglich der belästigenden Erörterung der Eisenbahnverstaatlichung und ebenso lebhaft für das Tabak- wie das Branntweinmonopol eingetreten ist, so möchte man zu dem Schluß gelangen können, daß es eben auf dem Standpunkte der Reichsbankverwaltung liegt, unter derartigen Umständen zu stehen. Inwiefern, wie gesagt, wissen wir Genaueres darüber nicht und die „B. R.“ sollte es absehen, wenn sie nicht bessere Kenntnisse haben hat, als die vorliegende Annahme der bezeichneten Art Raum zu geben.

### Aus aller Welt.

Die „alte Geschichte“ der Zängerin. Ein sensationeller Selbstmordversuch hat in der Kaiserlichen Samburg-Auffahrt stattgefunden. Eine viel bewunderte Zängerin unterhielt seit längerer Zeit Besprechungen mit einem bestimmten Mitglied der dortigen Jugendgesellschaft. Der junge Mann, der sich nachhins zu verheirathen gedachte, wünschte das Verhältnis mit der Zängerin anzuknüpfen und machte dieser gestern Abend hiervon Mitteilung, wobei er gleichzeitig ein namhaftes Abschiedsgeld mit sich führte. Wegen seiner Erwartungen nahm das junge Mädchen die Mittheilungen überaus gleichgültig entgegen. Noch in später Abendstunde wurde jedoch dem Geliebten das Abschiedsgeld ohne Aufsehen mittelst Geheißes zurückgegeben. Die Zängerin wählte sich in einem Nebenbette einen höchst eleganten Revolver aus, in dessen Schloßbohrung sie sich unterweisen ließ. Das junge Mädchen, in welches sich in tiefer Trauer geliebt hatte, begab sich darauf vor das in der Korridortheile besagene Haus ihres trübenden Bräutigams, wo sie den Revolver aus der Tasche zog und mit demselben einen höchst eleganten Revolver aus, in dessen Schloßbohrung sie sich unterweisen ließ. Das junge Mädchen, in welches sich in tiefer Trauer geliebt hatte, begab sich darauf vor das in der Korridortheile besagene Haus ihres trübenden Bräutigams, wo sie den Revolver aus der Tasche zog und mit demselben einen höchst eleganten Revolver aus, in dessen Schloßbohrung sie sich unterweisen ließ. Das junge Mädchen, in welches sich in tiefer Trauer geliebt hatte, begab sich darauf vor das in der Korridortheile besagene Haus ihres trübenden Bräutigams, wo sie den Revolver aus der Tasche zog und mit demselben einen höchst eleganten Revolver aus, in dessen Schloßbohrung sie sich unterweisen ließ.

Ein räthselhaft getödteter Fremdenbald. Wenn ein von London Geriethen herübergeführter Kiste nach Hamburg gekommen, nimmt man keine Heits von ihm; nicht er aber auf der Straße liegen, so wird er den andern Morgen mit einer tüchtigen Patrone bedient. Dasselbe geschah beim 2. und 3. Mal. Beim 4. Male aber wird er als unversehrter Kiste wieder nach London gebracht. Die Zängerin war vor dem Tode eines Reichsbanknotens lebendiger. Die Zängerin war vor dem Tode eines Reichsbanknotens lebendiger. Die Zängerin war vor dem Tode eines Reichsbanknotens lebendiger.

Mit dem Billardspiel im Auge geflossen. Beim Billardspielen verunglückte zu Berlin der Tischlermeister C. G.

am Dienstag Abend in einer Gastwirtschaft in folgender Weise. Er war im Begriffe, die getrunkenen Krüge aufzuheben, doch räumte er sich das hochhaltende Quecksilber seines ihm gegenüber sitzenden Barkeepers mit solcher Wuth in das rechte Auge, daß er mit einem lauten Schreie umhinabfiel und sich den Kopf an dem Tisch anstieß, der aber nur die völlige Zertrümmerung des Kruges herbeiführte und die Verletzung des Verunglückten nach der Garantie anordnete konnte.

### Verkehrsmittel.

Lebensversicherungsanstalt f. D. zu Gotha. Am 11. Dezember 1888 fand die Verhandlung der von der Versicherung der Bank gegen diese angegriffenen Klage, welche sich gegen den am 18. Januar d. J. vom Vorstande gefassten Beschluß bezüglich der Aufnahme der unentgeltlichen Kriegsversicherung in die Statuten richtete, vor dem Landgericht in Stuttgart statt. Das Gericht erklärte die Uebernahme des prämienvollen Kriegsrückfalls für eine unzulässige Aenderung der Statuten. Nur aus formellen Gründen wurde die Klage abgewiesen, da das altsächsische Gericht der Kläger nicht genügend festgestellt war und das Klagepetitum auch insofern zu weit ging, als das Gericht sich nicht befugt hielt, die sämtlichen auf Grund der in obigen Punkte abgeänderten Statuten abgehandelten Versicherungen für ungültig zu erklären.

### Industrie und Handel.

Schwedische Reichshypothekendarlehen 4 v. H. Obligationen von 1878. Die nächste Lieferung findet am 2. Januar d. J. statt. Die Coursergebnisse von ca. 2 v. H. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Strandstraße 13, die Versicherung für eine Summe von 4 v. H. pro 100 Mark.

### Stiken der Schiffskapitäne an der See.

- Stinken Thalwärts. 18. Dezember: Korn, von Halle nach Hamburg, leer. Helmum, von Halle nach Hamburg, leer. Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 19. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 20. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 21. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 22. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 23. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 24. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 25. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 26. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 27. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 28. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 29. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer. 30. Dezember: Kuchel, von Halle nach Hamburg, leer. Jordan, von Halle nach Hamburg, leer.

Standpunkte nicht zu leugnen, daß diese außerordentlichen Gemüthsstimmungen wohl geeignet seien, das Leben ihrer Mutter zu verstimmen. Mit Rücksicht auf diesen Punkt verließ er jedoch Ellen auf eine Biebefelle, die ihm erst gestern Nacht aufgestanden, — worauf Ellen lebhaft einfiel:

„Sie haben die Bibel also bereits durchgesehen?“  
„Ich habe meiner Mutter vor die beiden Buchreihen von Ihrer Hand gezeigt, und mich im Uebrigen darauf beschränkt, den Kunstschiff durchzublättern, das ganze Entzücken meines Vaters über Ihre Gabe anzufassen!“  
„Sie finden Etwas von meinem Vater, Weniges von mir angestrichen. Vielleicht sagen Sie mir gelegentlich, ob Sie auf den zwei Seiten des zweiten Buchzuges erkannt, was ich am Rande mit Bleistift bezeichnet und was ich in meinem geistigen Schreiben an Sie erwähnt.“

„Morgen am Tage will ich mich an die Lösung dieses Räthfels machen und hoffe, Ihnen in einigen Tagen die Auflösung senden zu können.“  
Hofrath Bindow, der bereits wiederholt die Wähe Burgsdorfs gelüßt hatte, benutzte die eintretende Pause, um sich ein kurzes Gehör für eine geschäftliche Angelegenheit zu erbitten.

Als Burgsdorf mit einer Verbeugung dem Hofrath in das Nebenzimmer folgte, theilte ihm dieser ohne Umschweife mit, daß er sich auf die Doppelte seines Schwiegereltern sofort an seinen Aufbruch, den Minister v. A. in G., gewandt und dieser persönlich vorstellte. Burgsdorf möge sich ihm schon am 28. Vormittags 11 Uhr persönlich vorstellen. Indem Hofrath Bindow Burgsdorf noch ein Schreiben an den Minister übergab, empfahl er bemerken, möglichst selbsthändig aufzutreten und meinte, er halte die Angelegenheit für erledigt.

Durch diese neue, unverhofft nahe gerückte Entscheidung seiner Zukunft im Lichte einer verhältnismäßig glänzenden Perspektive, befaß sich Burgsdorf wie im Rauch, und als es sehr langsam und für ihn die Notwendigkeit erwies, sich zu empfehlen, — um noch den Zug zu erreichen — waren ihm die Stunden wie im Fluge vergangen. Er hatte sich in dem kleinen Kreise namenlos glücklich gefühlt, er hatte hundertmal zu Ellen wie zu einer Madonna aufgesehen und ihren milden, das Herz umströmenden Worten mit Entzücken gelauscht, aber hundertmal war ihm auch wieder und wieder erinnernd der Gedanke gekommen, — ist sie die unerschöpfliche Erbin von Millionen.“

Dieser eine fast zur fernen Idee gewordene Gedanke nannte das Wort, welches ihm sein Herz auf die Jünger legte, gab seinem ganzen Wesen resignirenden, herben Ausdruck. Mit diesem Ausdruck schied er auch, als er sich empfahl und sich bei Ellen mit Rücksicht auf die bevorstehende Reise nach G. für einige Tage verabschiedete.

Am 27. Abends fuhr Burgsdorf nach G., um sich dem Minister am kommenden Tage vorzustellen. Nachdem derselbe des Hofraths Schreiben in Empfang genommen und mit der Bitte um Entschuldigend durchgesehen, war in weniger als einer Stunde alles Geschäftliche erledigt und Burgsdorf angestellter Direktor in der herzoglich G.'schen Landes-Fremdenanstalt zu G.

Am Abend des 28. noch befand sich der Ueberrückte auf dem Heimweg, um den Seinen das unerwartete Glück zu verkünden. Kaum hatte er, zu Hause angekommen, Mutter und Schwester mitgeteilt, daß seine künftigen Hoffnungen weit übertrafen, da wurde ihm von der ersten ein Brief überreicht. Er erkannte Elens Hand und, wie unter dem Vorbehalt eines über ihn herinbrechenden Behagens trat er zum Fenster, ließ sich in den dort stehenden Hofstuhl wieder und las das mit ätzender Hand erbrochene Schreiben:

„Bester Freund!  
Als ich neulich den Ausdruck herber, erster Entscheidung trotz aller meiner Bemühungen nicht von Ihrem Gesicht zu bannen vermochte, erfaßte mich tiefes Weh. Ich sagte mir: Du bist nicht geeignet, dem einzigen Freunde Vertrauen einzufloßen. Dieser Einbruch blieb mir, unter diesem Einbruch — lieber Freund — rief ich Ihnen heute meinen Schwebzug zu! Meine Mutter ist, wie mir mein Vorwurf schreibt, schwer — auf den Tod — erkrankt und ich sehne mich nach mir! Mein Vater lehrt mich, die Pflicht zu thun, auch wo sie nicht leicht wird.“

Wenn Sie dieses Schreiben empfangen, bin ich bereits unterwegs nach Bremen, um mich morgen auf den „Hohenstaufen“ nach Neu-York aufzuschiffen. Gott schütze Sie und die Ihren, bester Freund! — Hätten Sie doch mehr Vertrauen gehabt, — es wäre wohlher Ihrer treu ergebenen Freundin  
Ellen Cote.“

### Schicks Kapitel.

„Hans, Hans, Hans! Komm, alter Kerl! Warum willst Du so furchtbar mit den Augen? Sei doch kein Thor! Komm!“ Mit diesen Worten versuchte die stachelige Dame in weißgelbem, mit Grempefäden garnirtem Reide und langen, das Gesicht angepassten Handhülsen auf den wohlgeputzten Armen, — einem starken Reithoch, der mit einigen Hirsken in einem feinen Sattel des Schloßparks von Heiligenstein in Schloffen gehalten wurde, heute Brodbrücken zu reiten.  
Das Thier schien jedoch heute besonders furchig zu sein, und hielt sich vor den Augen entfernt, so daß diese endlich ungeduldig den Versuch aufgab, das böse Thier durch gebotene Lederriemen zur Bewusstheit zu bringen. Sie warf dem Mutterwid die Hand voll Brodbrücken hin und ließ dann eine Terrasse hinab, welche unter uralten Linden hindurch zu einem Teich, und über eine lange schmale Brücke zu einer entzückend malerisch gebauten Felseninsel führte. Drei Eichen, wahre Baumriesen, und zwei Platanen bestanden dieses kleine Eiland auf allen Seiten, und an dem höchsten Punkte befand sich ein leichtes luftiges Gez, welches mit eisernen Gittern umgeben war. Hier gedachte die Daherkommende Platz zu nehmen, welcher sie in ihrem Vorlauf schwandend zu werden, als sie den alten Gärtner, — welcher sie mit „guten Morgen, gnädigste Gräfin!“ begrüßte, — beschäftigt fand, die mannihaften, wie Gurranden gegognen Plantengewächse, anzubinden. Die Herrin des Schloßes, als welche wir sie nach der Begrüßung des alten Gärtners wohl erkannt haben, schien den Mann durch ihre Gegenwart in der Arbeit nicht stören zu wollen und trat daher auf die Seite der Insel, welche nach der ausgehenden Fläche des Schloßhofes zu gelegen. Hier hatte sie nicht erst nötig, ihr „Hans, Hans“ erlösen zu lassen; denn von verschiedenen Seiten kamen Schwäne durch die klare Fluth dahergeschossen, die begierig die gepöbelten Wiesen verschlangen.

„Aha, Aha, wo bist Du?“  
„Hier! — Kommt Du endlich, Fräulein? — Sag mir, Bester, werden uns die Schwäne nicht die Forellen vertilgen?“

„Hier im Tiefen bekommen sie wohl keine! aber es ist doch besser, wir verzichten mit Rücksicht auf Deine Lieblinge, die Forellen, auf die Augenweide und schaffen die Schwäne nach dem Waldteich in der Fasanerie.“

„Ist es Dir recht, Aha, wenn wir sofort nach der Fasanerie gehen? Ich gebe dann dem Fasanenmeister Auftrag und werde zugleich von der Kränzenhüte aus

# Köstritzer Schwarzbier Blume des Elsterthales

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarmer, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, vorzüglich billiges Gausgetränk.

reines kräftiges Getränk, von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack

empfehlen die  
(gegründet 1699) **fürstliche Brauerei Köstritz** (gegründet 1699.)  
Niederlage beider Sorten bei

**E. Lehmer**, Halle a. S., Böllberggasse 2  
Fernsprech-Anschluß Nr. 238) zwischen der gr. u. kl. Ulrichstrasse, (Fernsprech-Anschluß Nr. 238)  
Seiten Filiale in Artern und bei Theodor Merschell in Eisenach.  
Freiscourant wird auf Wunsch franco zugeführt. (2434)  
Ausschank im Restaurant zur „neuen Börse“, Leipzigerstrasse 106/7.

# Jsenthal & Co.,

Halle a/S., gr. Ulrichstraße 24  
empfehlen zum Weihnachtsfeste:

- Wunderknäule à 25 A, 30 A, 50 A, 60 A, 75 A, 1.00
  - Häkelkästchen mit Vorlage 40, 50, 60, 75 A.
  - Stückkästchen " " " "
  - Puppenkamm-Garnituren " " " "
  - Rüschen u. Rüschenkasten in großer Auswahl.
  - Plüsch-, Atlas- u. Perl-Jabots schwarz u. farbig.
  - Corsets auf liegend zu billigen Preisen.
  - Tricottailen " " " "
- Zur Ballfaison empfehlen:
- Spitzen-Stoff crème, rosa, hellblau.
  - " Volants " " "
  - Atlasband in allen modernen Farben.
  - Perlbandsätze, Soutache u. Seidenbesätze.
  - Ornamente in allen Farben. (3345)

# Gustav Glück,

## Magazin für deutsches Kunstgewerbe, grosse Ulrichstrasse 12.

Reell. Fachmännische Bedienung. Solide Preise. (3724)

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
der vereinigten Tischlermeister (G. G.)  
zwischen Amtsgericht, Kl. Steinstraße 6 u. Hall. Banverein. (3951)  
Größte Auswahl passender Weihnachts-Geschenke,  
Näh- u. Nipptische, Etagere, Klaviersessel, Notenschränke,  
Spieltische u. s. w.  
Wiener Möbel zu Fabrikpreisen.

# Leipzigerstr. 8788. Waarenhaus

für Herren-Confection  
empfehlen wegen vorzüglicher Saison:  
**Winter-Heberzieher, Schlafrocke**

in nur bestem Stoff und von tadellosem Schnitt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Wack- und Jaquet-Anzüge, einzelne Hosen in hochfeinem Stoff, Seber und Zwirn, in nur bester Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Schleppungen nach Maß werden unter Leitung tüchtiger Kräfte schnell und elegant ausgeführt. (4190)

# Otto Knoll,

Leipzigerstrasse 8788,

- Handtuchständer 3 A.
- Kleiderständer 5 A.
- Lesetische 3 A.
- Bücher-Etagere 8 A.
- Clavier-Sessel 9 A.
- Servirtische 11 A.
- Nächtische 12 A.
- Decorations-Säulen 10 A.
- Luther-Stühle 30 A.
- Blumentische 16 A.
- Staffeleien 12 A.

Reichhaltige  
Auswahl  
practischer  
Weihnachts-  
Geschenke.

- Waschtolletten 10 1/2 A.
- Kammerdiener 3 1/2 A.
- Toiletten-Spiegel 12 A.
- Commodes 18 A.
- Kleidersecretaire 24 A.
- Sophasche 10 A.
- Rohrstühle 3 A.
- Sophas 30 A.
- Diwans 45 A.
- Spiegel 3 A.
- Plüsch-Garnituren von 120 A.

# Hallesche Möbelhallen

14 Brüderstrasse 14 Th. Pollak 14 Brüderstrasse 14  
gegenüber dem  
Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein, E. G. (4071)

Wiener gebogene  
Möbel,  
als  
Sessel von 4 1/2 A an,  
Fauteuils von 12 A an,  
Schaakstühle v. 12 A an,  
Sophas von 24 A an.  
Original Thonet.

Anerkannt  
billigste Bezugs-  
quelle der  
Möbel-  
Branche.

Complete  
Zimmer-  
Einrichtungen  
in billigsten bis hoch-  
eleganteren Genres  
von  
120 bis 1500 M.

# Neuheiten in Christbaum-Schmuck!

Brillant Zinn- und Sametta-Artikel.  
Baumschnee, Gebr. Keller, Baum-  
Eisplummer. Gr. Ulrichstraße 10. Terzen. (3938)

# Mühlgraben Nr. 3

früher im Hotel zum „Gold. Löwen“.  
Verkauft theils tadelloser, theils beschädigter Waaren:  
als: Kleinzüge, Tischdecken, Federbetten, Schreibpappen,  
Alumina, Kugeln und Arbeitstische, Portemonnaies, Ro-  
tes, Ziegenmesser, Briefpapier in Carton, Spiel, ver-  
schiede Gouletartikel in Metall und Holz, Gouletartike-  
larten u. s. w. (3768)  
Meinicke & Tegetmeyer.

# Saison-Neuheit! Excelsior Heliotrope,

unübertroffene prachtvolle Ge-  
winnung, à St. 1.50, 2.- u. 3.-  
nur echt bei  
**Gebr. Keller,**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 10.  
Herbst-Anzeige.

Leipzigerstr. 31. Leipzigerstr. 31.  
Gauslegen,  
Caucus-Gewandtücher in vielen  
neuen Mustern zum Bestehen  
für Seiber,  
Papier-Confection,  
Photograph-Album,  
Photograph-Rahmen,  
Federwagen,  
Gefäss-Scher,  
Wägen-  
Bilder-  
Koch-  
Gefäßschäbelle,  
Gausenpapier  
empfehlen in großer Auswahl  
**Friedrich Müller,**  
Buchbinderei und Vortierhandlung. (3939)

**Prima Astrachaner**  
Ural- u. Elb-Caviar,  
Bügelwälder Gänse-  
brüste,  
grosse ger. Aale,  
Aal in Gölle in 1/4 Pf. Dosen  
u. Gläsern,  
Rieseng-Neunaugen in 1/4,  
1/2, 1/3, 1/4 Pf. Dosen,  
Sardinen,  
russ. Sardinen,  
Anchovia,  
Tägliche frischer russ.  
Salat, Apfelsinen,  
Citronen  
empfehlen in größter Auswahl  
**Herm. Lincke,**  
Alter Markt 31. (4167)

**Bestes Geschenk**  
für Landwirthe!  
Album d. II. Wander-Ausstellung  
d. D. S. G. in Breslau 1888.  
103 photographische Aufnahmen  
landschaftlicher mit Preis gekrönter  
Pferde, Rinder, Schafe u. Schweine.  
Format 23 x 20 cm. Preis complet in  
eleg. Mappe 20 Mk.  
II. Schachbrett, Geogr. Photo-  
Berlin W. Unter d. Linden 20.  
**M. u. H.** verkauft d. ein-  
zelne Blätter in 2 Zählern,  
am 18. 5. Schillingstr. Nickel, Klein-  
schmied. Bitte dort einzukaufen.

# Handschuhe, Cravatten

und  
**Herren-Wäsche**  
in größter Auswahl empfiehlt

**Julius Jacob,**  
Leipziger Straße 11.  
Täglich Eingang von Neuheiten in Manschetten- und  
Chemisette-Knöpfen und Shilps-Nadeln. (4047)

Als besonders geeignete Geschenke empfehle:  
für Toiletten, Kleider und Spitzen,  
hochfeinster Qualität und aller Gerüche,  
**Blumen-Seifen** à 1/2, 1, 2, 3 A u. in elee. Cartons à 2 u. 3 Stück verpackt,  
äußert mild für die Haut und von feinsten  
Parfüms, einzeln und Cartons zu allen  
Preisen.

**Gefüllte Toiletten-Kästchen** in größter Auswahl  
von 50 A bis zu den  
teuersten.  
Zimmer-Büchermittel in wunderbaren Wohlgerüchen,  
Bücherlampen und Zerschubungs-Apparate, echtes  
Eau de Cologne, Parfüm, Feindchen, Brillantine,  
Kämme und Bürsten, einzeln u. in Garnituren, Zahn- u. Na-  
schelbrillen, Reiseerollen u. Spiegel in großer Auswahl und  
zu billigen Preisen. (3839)  
**Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 95.









**Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract**  
 erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als  
 wirksamstes Medicament bei Rheumatischen, Schindeln,  
 Wunden, Nerven und Dünnen.

**Die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons,**  
 welche bei Gefäßstörungen und nährlichem Mangel nicht nur  
 als Nahrungsmittel, sondern auch als Präservativ überzeit  
 die bei Rheumatischen Erkrankungen eintretende  
 40-jährige Geschäftsbekanntheit, 76 hohe Auszeichnungen, welche  
 den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten zuerkannt worden, bürgen  
 für die Bestreiftigkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.  
 Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextract, mit und ohne  
 Eisen, in Bücheln à 3, 1,50 u. 1,00. Brust-Malz-Bonbons in  
 Cartons à 0,80 u. 0,40. [4194]

**Alleiniger Gründer der Malz-Parapharmazie Johann Hoff,**  
 Kaiserl. Königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten  
 Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
 Verkaufsstelle in Halle bei **Heilmann & Co.**

**Möbelfabrik**  
 mit  
**Dampfbetrieb**  
 von  
**Carl Hauptmann, Halle a/S.,**  
 Kleine Ulrichstraße 34.  
 Größtes Lager fertiger Möbel in allen Sorten. Zu Weihnachtsfesten offerire besonders: Nähtische,  
 Stagen, Unterbetten, Sessel, Schrankmöbel, Clavierstühle, Schreibische, Toiletten etc.  
**Nur eigenes Fabrikat.** [3596]

**Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.**  
**Weihnachtsgeschenk**  
**für Knaben und Mädchen!**

Laubsägekasten von 1,25  $\mathcal{M}$ . Stück an, Laubsäge-  
 vorlagen, Werkzeugkasten von 45  $\mathcal{M}$ . an, Tusch-  
 kneten, Colorirstoffe, Zauberkneten von 50  $\mathcal{M}$ .  
 bis 4  $\mathcal{M}$ . Ferner: malteser von 75  $\mathcal{M}$ . bis 10  $\mathcal{M}$ .

**Zinnsoldaten:** Soldaten, Lager, die Na-  
 tionalitäten von Hei-  
 zeln u. Andern à 10  $\mathcal{M}$ , 30  $\mathcal{M}$ , 50  $\mathcal{M}$  bis 4  $\mathcal{M}$ .  
 Briefmarken-Albome, Kegelspiele, Spiel-  
 schnecken, Lotterien, Dominos, Schachbretter,  
 Nähkästchen mit und ohne Girardin, Puppen, Froebelspiele,  
 Lustiges 1x1, Wetrennspiele, Tellspiele, Kriegsspiele,  
 Regatta- und Radfahrspiele, Matze und Maus. [4201]

Die neuesten Sachen zu den billigsten Preisen!

**Hempelmann & Krause.**

Größtes Lager  
**feiner Holzwaren**  
 zu  
**Weihnachts-  
 Geschenken.**

Aufwandschilde, Eisschneide, Wringmaschinen, Wascherollen,  
 Waschmaschinen, Wirthschaftswagen, Hirschen,  
 Blumenschilde, Landwirthschaftsgeräthe, Werkzeugkasten.

Taschmesser und Labelln, Taschenmesser, Esslöffel,  
 Glanzplatten, Teppichkehrmaschinen, Fleischhackmaschinen,  
 Kaffeemühlen, Schreibzeuge, Kohlenkasten, Ofenrostler.

[4191]

**Die Conservenfabrik**  
 von  
**Leipzigerstraße S. Pollak, Leipzigerstraße**  
**Nr. 91. Nr. 91.**

empfehl als ein sehr schönes und zweckmäßiges Weihnachts-  
 Geschenk für Hausfrauen ein Sortiment eingemachter Gemüse  
 und Früchte.  
 Nach außerhalb ein Korb, enthaltend 8 Dosen Gemüse  
 und Früchte sortirt, franco incl. Korb 7,50.  
 Ferner empfehle meine beliebten auf das Geschmackvollste  
 arrangirten Frühstückskörbe in jeder beliebigen Preislage.

**Chocoladen in Tafeln u. eleg. Cartons,**  
**Thees in Packeten und Blechdosen,**  
**Cacao, Biscuits, Rums, Araes, Cognacs,**  
**Düsseldorfer Punschextracte**  
 zu billigsten Engrospreisen.

**S. Pollak,**  
 Conservenfabrik u. Delikatessen-Großhandlung,  
 Leipzigerstraße 91. [4229]

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle  
**Frühstückskörbchen, Stilleben**  
**Liqueur- und Fruchtkörbchen.**

Größere Arrangements werden nach Wunsch in vorzüglicher  
 Ausstattung ausgeführt u. bitte ich hierin um zeit. rechtzeitige Aufträge.

**Julius Bethge,**  
 Leipzigerstrasse 2. [3802]

**Teppiche,**  
 Reisedecken - Tischdecken  
 Chaiselongue-Decken

**Angorafelle.**  
 Portièren - Gardinen  
 in den billigsten u. besten Ausführungen.

**Japan. Wandschirme**  
 à Mk. 10.- bis Mk. 60 per Stück  
 bei [4207]

**F. A. Schütz,**  
 Halle a. S.,  
 Leipzigerstrasse 87/88.

**Vorzüglisches**  
**Weihnachtsgeschenk.**

Handelsgewinn  
 für Damen  
 für Herren  
 2 Knopf à Paar 22  
 3 Knopf à Paar 25  
 4 Knopf à Paar 28  
 5 Knopf à Paar 32  
 6 Knopf à Paar 35  
 7 Knopf à Paar 38  
 8 Knopf à Paar 42  
 9 Knopf à Paar 45  
 10 Knopf à Paar 48  
 11 Knopf à Paar 52  
 12 Knopf à Paar 55  
 13 Knopf à Paar 58  
 14 Knopf à Paar 62  
 15 Knopf à Paar 65  
 16 Knopf à Paar 68  
 17 Knopf à Paar 72  
 18 Knopf à Paar 75  
 19 Knopf à Paar 78  
 20 Knopf à Paar 82  
 21 Knopf à Paar 85  
 22 Knopf à Paar 88  
 23 Knopf à Paar 92  
 24 Knopf à Paar 95  
 25 Knopf à Paar 98  
 26 Knopf à Paar 100

**Handelsgewinn**  
 für Damen  
 für Herren  
 2 Knopf à Paar 22  
 3 Knopf à Paar 25  
 4 Knopf à Paar 28  
 5 Knopf à Paar 32  
 6 Knopf à Paar 35  
 7 Knopf à Paar 38  
 8 Knopf à Paar 42  
 9 Knopf à Paar 45  
 10 Knopf à Paar 48  
 11 Knopf à Paar 52  
 12 Knopf à Paar 55  
 13 Knopf à Paar 58  
 14 Knopf à Paar 62  
 15 Knopf à Paar 65  
 16 Knopf à Paar 68  
 17 Knopf à Paar 72  
 18 Knopf à Paar 75  
 19 Knopf à Paar 78  
 20 Knopf à Paar 82  
 21 Knopf à Paar 85  
 22 Knopf à Paar 88  
 23 Knopf à Paar 92  
 24 Knopf à Paar 95  
 25 Knopf à Paar 98  
 26 Knopf à Paar 100

**Christian Glaser,**  
 Halle a. S., gr. Klausstr. 21

**Johannes Grün, Hofflieferant,**  
**Weingrosshandlung,**  
 Halle a. S. - Winkel 1/Rheingau.

Comptoir und Detailverkauf: Halle a/S., Rathhausgasse 9.  
 Verkaufsstellen bei Herrn Theodor Stade, Halle a/S., Königstr.  
 " Theodor Schneider, „ Geiststr.  
 " Eduard Höfer, Merseburg, Ob. Burgst.  
 " Otto Arzt, Cönnern. [4205]

**Garzer reinwollene Kleiderstoffe**  
 Specialität in schwarzen Cachemir, Gezeirte u.  
 glatte Fantaisiestoffe. Farbige reinwollene Klei-  
 derstoffe, Tuchlamm in geschmackvollen Mustern  
 u. Farben zu Haus- u. Worgenteilern. Confection-  
 u. Regenmantel-Stoffe empfiehlt zu bekannt sehr bil-  
 ligen Preisen

**A. Friedlaender,**  
 Königl. Str. 5, 1 Tr. [4197]

**J. G. Cundius,**  
 gr. Klausstraße 33,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Mützen, Hüten u. Pelzwaren  
 in allen Neuheiten unter billiger u. reicher Bedienung. [4072]  
 Pelzwaren werden, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren  
 Preise ausverkauft.

**H. Schmidt, Bandagist, Geiststr. 21,**  
 empfiehlt seine gut sitzenden Bruchbänder nach ärztlicher Vorschrift  
 unter Garantie.  
 Desgl. empfehle ich die patent. Teufelsche Leibbinde nebst Gerad-  
 halter für jedes Alter passend.

**Holzwool-Binden für Damen.**  
 Holzwool, patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich,  
 Italien etc. empfiehlt

**H. Schmidt.**

**H. Köppe, Uhrmacher,**  
 Geiststraße 33,  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste: Regulatoren,  
 Wand-, Tisch-, Wand-, Aufst. und Nachtuhren.  
 Goldene und silberne Taschenuhren für Herren und Damen mit  
 ohne Schlüsselgang,  
 Hartstein-, Verloren- und Ringe  
 zu bekannt reellen billigen Preisen. [3896]  
 Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Wegen Verkauf des Hauses und Aufgabe des Geschäftes  
**Total-Ausverkauf**  
 in Gold-, Silber- und Alfenidwaren  
 unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.  
**Edmund Baumann, Leipzigerstr. 13.**  
 [2496]

**E. Kertzcher, Leipzigerstrasse 27.**  
 empfiehlt sein Lager von Handschuhen, Rosensträgern, Cravatten,  
 Schürzen in Sammt und Leder, sowie Gummi-Tischdecken,  
 Gummifiguren von 25  $\mathcal{M}$ . an, in grosser Auswahl zu billigsten  
 Preisen. [3735]  
 Gestickte Rosensträger von M. 1,25 an.

**Christbaumlichte,**  
 Tafel-, Kronen- und Wägelchen,  
 Altarkerzen und Wachsdiade  
 zu billigen Preisen bei  
**Emil Jahn, Wärfertstr. 6.**  
 Wiederverkäufer erhalten  
 Subventionen.

**Gelagenheits-Baum.**  
 Bezugsfertig bei Herrn  
 Nr. 2, 1. i. Magent-Strasse  
 verkauft billig zum Verkauf. [4189]

**Christian Glaser,**  
 Halle a. S., gr. Klausstr. 21

empfehl in sehr großer Auswahl:  
**Eiserne Winrentische,**  
**Eiserne Waschtische,**  
**Garderobekränzer,**  
**Schirmkranzer,**  
**Familienwägen m. Feder**  
**Wärmelicht,**  
**Reibmaschinen,**  
**Fleischhack- u. Wurst-**  
**Kopfmaschinen,**  
**Berl. Glasplatten,**  
**Christbaumkranzer,**  
**Schlittschuhe.** [4192]